

# Strafrecht

HS 1.1. 3

**Spezielle Körperverletzungsdelikte**

§ 225 StGB

§ 231 StGB

Prof. Dr. Michael Jasch

1

## **Beteiligung an einer Schlägerei § 231**

**Aufbauschema**

### **I. Objektiver Tatbestand**

1. Schlägerei
2. Durch die Schlägerei muss es gekommen sein zum
  - Tod eines Menschen oder
  - schwerer Körperverletzung gem. § 226

3. Beteiligung

### **II. Subjektiver Tatbestand**

- Vorsatz, der sich nicht auf den Erfolg (2.) beziehen muss !

### **III. Rechtswidrigkeit**

### **IV. Schuld**

2

**Fall 1****Strafbarkeit von A und B gem. § 231 StGB****I. Objektiver Tatbestand**

**Def.:** **1. Schlägerei** = mit gegenseitigen Tötlichkeiten ausgetragene körperliche Auseinandersetzung, an der mindestens drei Personen aktiv mitwirken.  
Hier: Schlägerei zwischen zwei Gruppen; mehr als drei Personen.

**2. Tod eines Menschen durch die Schlägerei**

- a) X ist verstorben
- b) auch „durch“ die Schlägerei (Kausalität subsumieren!), denn ohne die Auseinandersetzung wäre X noch am Leben.

**Def.:** **3. Beteiligung** = jede physische oder psychische Mitwirkung an einer gegen eine andere Person gerichtete Gewalthandlung.

Fraglich, da A und B zum Zeitpunkt des tödlichen Erfolgseintrittes bereits nicht mehr teilgenommen hatten.

3

**Fall 1**

Ob der Täter zum Zeitpunkt des Erfolgseintritts noch bei der Schlägerei anwesend sein muss, ist umstritten.

a) Überwiegend: Es ist gleichgültig, ob die Ursache für den Erfolg vor, während oder nach der Beteiligung der fraglichen Person gesetzt worden ist (so auch BGHSt 14, 132).

b) Dagegen: Mit dem Schuldprinzip sei es nicht vereinbar, eine erfolgsverursachende Handlung **vor** der Beteiligung einer Person dieser schon zuzurechnen (so Fischer StGB § 231, Rn. 8d; Kindhäuser BT 1).

Hier: Nach beiden Ansichten wird der Erfolg A und B zugerechnet. Die Ursache für den Tod des X (Stich) wurde nach der Beteiligung der beiden gesetzt.

**II. Subjektiver Tatbestand**

Erforderlich ist Vorsatz, der sich nicht auf den Erfolg (Tod, § 226) beziehen muss, da dieser eine objektive Strafbarkeitsbedingung, nicht Tatbestandsmerkmal ist.

4

Fall 1

### III. Rechtswidrigkeit

### IV. Schuld

**V. Ergebnis:** A und B haben sich strafbar gemacht gem. § 231 StGB.

*Anm.: Vorher wären gegebenenfalls §§ 223, 224 zu prüfen – der Sachverhalt hier enthält hier jedoch keine Angaben über konkrete Verletzungshandlungen durch A und B.*

5

## Fall 2

### A. Strafbarkeit des V gem. § 225 I Nr.1 StGB \*

V könnte sich einer Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225 I Nr. 1) strafbar gemacht haben, indem er den S verprügelte.

### I. Tatbestand

#### 1. Objektiver TB

**1.1 Fürsorge- oder Obhutsverhältnis** beruht hier auf gesetzlicher Personensorgepflicht der Eltern (§ 1626 BGB).

**Def.:** **1.2 Quälen** = Verursachen länger dauernder oder sich wiederholender Schmerzen oder Leiden (auch psychisch).

#### Beispiele:

- Verursachen großer Angst durch langes Einsperren eines Kindes im Dunkeln.
- Halten eines Kleinkindes aus dem Fenster (Todesangst nur, wenn Kind altersmäßig bereits solche empfinden kann, verneint in: [OLG Hamm StV 2009, 193](#))

\* Anmerkung: Nach hM ist 225 keine Qualifikation von § 223 sondern ein eigenständiges Sonderdelikt (Fischer StGB § 225 Rn. 2; Wessels/Hettinger Rn. 310). Das hat Folgen für den Prüfungsaufbau!

6

Fall 2

- Quälen ist auch durch Unterlassen möglich.

=> Hier: bei vier Minuten langen Schlägen (+).

**Def.:** c) **Rohe Misshandlung** = Misshandlung mit gefühlloser, fremde Leiden missachtender Gesinnung.

Beispiele:

- Schlagen von Narben mit „Bullen-Peitsche“
- Erhebliche Verletzung eines Säugling (BGH NSTZ 2004, 94)
- Vollstopfen des Mundes mit trockenem Brot.

Hier: keine genaue Angabe. Zudem: Nicht von diesem Begriff erfasst : augenblickliche Aufwallungen über Kränkungen oder Handeln in großer Erregung. => Hier daher eher (-).

**2. Subjektiver Tatbestand    II. RW    III. Schuld**  
**IV. Ergebnis:** § 225 Abs. 1 Nr. 1 Alt. 1 (+).

7

Fall 2

**B. Strafbarkeit des V gem. § 223 StGB**

**I. Tatbestand (+)**

**II. Rechtswidrigkeit**

**Problem:** Gibt es ein elterliches Züchtigungsrecht ? (umstr.)

a) nach hM gibt es diesen Rechtfertigungsgrund nicht mehr wegen § 1631 Abs.2 BGB ! => keine körperliche Züchtigung unter dem Deckmantel der Erziehung erlaubt, sobald diese im TB von § 223 über der Erheblichkeitsschwelle liegt.

b) andere Ansicht: Im Tatbestand – nicht RW – von § 223 sei zu klären:  
 Gibt es

- (1) einen hinreichenden Züchtigungsanlass ?
- (2) ist die Maßnahme geboten ?
- (3) und subjektiv vom Erziehungsgedanken getragen?

8

Fall 3

### § 1631 BGB

#### Inhalt und Grenzen der Personensorge

(1) Die Personensorge umfasst insbesondere die Pflicht und das Recht, das Kind zu pflegen, zu erziehen, zu beaufsichtigen und seinen Aufenthalt zu bestimmen.

(2) Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

9

Fall 2

Liegen diese Voraussetzungen vor, so sei der Tatbestand von § 223 nicht erfüllt (so z.B. Wessels/Beulke/Satzger AT Rn. 387 a f.: Verfassungskonforme Auslegung unter Beachtung von Art. 6 GG).

=> Hier nach beiden Auffassungen: Keine Rechtfertigung für V!  
(Nach Ansicht b. scheitert es an einem ausreichenden Züchtigungsanlass, spätestens aber an der Gebotenheit der – unverhältnismäßigen – Gewaltanwendung).

**III. Schuld IV. Ergebnis: § 223 Abs.1 (+)**

**C. Strafbarkeit des V gem. § 171 StGB**

**Kann** in Fällen **regelmäßiger** Misshandlung Tateinheitlich vorliegen – hier im Fall nicht begründbar! (vgl.: Prüfschema und Handout zu § 171!)  
§ 171 würde dann hinter § 225 zurücktreten – daher in Klausuren bitte nur kurz ansprechen !

10

## **Verletzung der Fürsorgepflicht § 171**

### **Aufbauschema**

#### **I. Objektiver Tatbestand**

##### 1. Tatopfer:

- a) Person unter 16 Jahre für die der Täter eine
- b) Fürsorge- oder Erziehungspflicht hat.

##### 2. Gröbliche Verletzung dieser Pflicht

In der Regel erfordert dies eine dauerhafte oder wiederholte Pflichtverletzung.

##### 3. dadurch: Gefahr erheblicher Entwicklungsschädigung ( Konkrete Gefahr !)

#### **II. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz**

#### **III. Rechtswidrigkeit**

#### **IV. Schuld**